

Auf den Spuren der jüdischen Geschichte von Vaals

Rundgang

Die ältesten Spuren jüdischen Lebens in Aachens Nachbarort Vaals lassen sich bis ins Jahr 1737 zurückverfolgen. Der Weg durch Vaals startet am Wilhelminaplein, dem Ort, von wo aus die Vaalser Juden 1942 und 1943 deportiert wurden. Besucht wird auch der etwas versteckt gelegene, gut erhaltene jüdische Friedhof am westlichen Ortsrand. Hier haben sich einige Grabsteine in hebräischer und deutscher Sprache erhalten.

Dieser Rundgang durch Vaals bietet die Möglichkeit, in die Geschichte der jüdischen Gemeinde und ihrer Verortung in der Dorfgemeinschaft einzutauchen.

Männer tragen bitte eine Kopfbedeckung.

Thomas Richter

211-04098

Sonntag, 11. Juli 2021, 14.30–16.30 Uhr • 7,50 /6,– €

Treffpunkt: Bushaltestelle Vaals, Grenze

Anmeldung bitte bis 2. Juli 2021

Film

Aachen '44 – ein Film über die letzten Kriegsmomente 1944/45 in Aachen

Film mit Einführung ins Thema

BR Deutschland 1970, 45 Minuten

Die Dokumentation beschreibt mit Hilfe von Aufnahmen aus deutschen, amerikanischen, englischen und kanadischen Archiven die Kriegsjahre 1944 und 1945 und die Zerstörungen in der Stadt Aachen. Das Inferno des Bombenkrieges, der Verlauf der Kämpfe, das Leben der Bevölkerung in Kellern, Bunkern und anderen Behausungen und die Evakuierung stehen als Beispiele für den Widersinn des Krieges. Am 21. Oktober 1944 ergaben sich die deutschen Streitkräfte der 1. US-Division. Die Stadt war sinnlos zerstört worden. Als die Schlacht beendet war, lebten noch 6 000 Aachener in ihrer Stadt, darunter Bischof van der Velden. Auf seinen Vorschlag ernannten die Amerikaner den Rechtsanwalt Dr. Franz Oppenhoff zum ersten Oberbürgermeister der Stadt nach rund 12 Jahren NS-Diktatur. Er wurde am 25. März 1945 von einem deutschen Kommandotrupp, der am Stadtrand mit Fallschirmen abgesprungen war, heimtückisch ermordet.

Dr. Holger A. Dux

211-04070

Mittwoch, 14. Juli 2021, 17–18 Uhr • 7,50 /6,– €

Volkshochschule Aachen, Peterstraße 21–25, Forum

Vorträge

Wege gegen das Vergessen – anders als die anderen

Zur Geschichte der Verfolgung der Homosexuellen in Aachen

Vortrag mit Diskussion

Es hat sie gegeben und sie wurden verfolgt. Man hat sie gehindert, ihr Leben zu führen und sie verurteilt. Viele kamen in den Moorlagern um. Bis heute sind kaum Einzelheiten über diese Minderheit in der Gesellschaft bekannt geworden. Es gibt noch nicht einmal einen Ort, an dem eine Erinnerungstafel aus dem Projekt *Wege gegen das Vergessen* aufgestellt werden könnte. Denn am Ende der Diktatur der Nationalsozialisten galt der §175 weiter. Schikanen blieben an der Tagesordnung und Entschädigungen für die Opfer konnten nicht beantragt werden. Kleine und kleinste Schnipselchen fügen sich nach langwierigen Recherchen nur schwer zu einem Bild zusammen. Doch verbergen sich hinter den wenigen Aktenbündeln, Vernehmungsprotokollen und Einlieferungsbestätigungen auch Menschen. Diese Veranstaltung bietet die Gelegenheit, sich über den Text und einen Standort für eine Tafel *Wege gegen das Vergessen* auszutauschen.

Dr. Holger A. Dux

211-04071

Donnerstag, 25. Februar 2021, 19–20.30 Uhr • Kein Entgelt
Volkshochschule Aachen, Peterstraße 21–25, Forum

Die Affäre Schneider/Schwerte – Erkundungen einer bundesrepublikanischen Biografie

Vortrag

Über 50 Jahre hinweg war es dem Hauptsturmführer der Waffen-SS, Dr. Hans Ernst Schneider, gelungen, mit einer gefälschten Identität Karriere als Germanist und Hochschulfunktionär zu machen. Als Professor Hans „Schwerte“ wurde er Rektor der TH Aachen. Der damalige Ministerpräsident Johannes Rau ernannte ihn zum Landesbeauftragten der Universitäten NRW-Benelux. Im April 1995 wurde der Bundesverdienstkreuzträger Schwerte schließlich von niederländischen Journalisten enttarnt. Der internationalen Entrüstung über den Betrug als solchen folgten rasch drängende Fragen der Öffentlichkeit nach Mitwissenden. Doch die wichtige Diskussion über die Verantwortung der Universität gegenüber der eigenen Vergangenheit geriet unter die Räder gegenseitiger Schuldzuweisungen.

Angelina Pils untersucht im Abstand eines Vierteljahrhunderts neues Quellenmaterial wie die archivierten Tagebücher des Alt-Rektors, um sowohl die Biografie Schneiders/Schwertes als auch den Hochschulschandal 1995 angemessen zu historisieren.

Angelina Pils

211-04072

Dienstag, 15. Juni 2021, 19–20.30 Uhr • Kein Entgelt
Volkshochschule Aachen, Peterstraße 21–25, Forum

Jüdische Grenzerfahrungen zwischen Ost- und Westdeutschland

Vortrag mit Diskussion

Jüdisches Selbstverständnis speist sich aus mindestens drei Quellen: der Stammeszugehörigkeit (archaischer Teil jüdischer Identität), der Religion Judentum (religiöser Teil jüdischer Identität) und der jüdischen Nation. Als Nation hat man den eigenen Staat Israel gegründet, in welchem alle Jüdinnen und Juden unabhängig davon, wo sie jetzt leben oder leben werden, eine Heimstätte finden können. Zugespielt ausgedrückt: Jude zu sein bedeutet so viel wie Rheinländer, Katholik und Deutscher gleichzeitig zu sein. So weit, so gut, aber ist diese Sichtweise nicht zu einschränkend? Natürlich kann ein Jude auch Rheinländer oder Deutscher werden. Also haben wir es mit einer multiplen Identität zu tun, die im Spannungsfeld zwischen Stamm, Religion und Nation, aber auch Kultur, Sprache und Tradition auszuloten ist. Wie lässt sich die eigene Identität und die anderer besser verstehen? Wie entsteht das persönliche Selbstverständnis, wenn man ständig Grenzerfahrungen erlebt und das eigene Umfeld sich rasant ändert?

Was bedeutet es, Jude im modernen Deutschland zu sein?

Prof. Dr. Vladimir Shikhman

211-04074

Freitag, 18. Juni 2021, 19–20.30 Uhr • Kein Entgelt
Volkshochschule Aachen, Peterstraße 21–25, Forum

Information

Dr. Holger A. Dux

Telefon: +49 241 4792-172

E-Mail: holger.dux@mail.aachen.de

Anmeldung

Volkshochschule Aachen

Peterstraße 21–25

Telefon: +49 241 4792-111

Telefax: +49 241 406023

E-Mail: vhs@mail.aachen.de



Wege gegen das Vergessen

1/2021

Rundgänge Film Vorträge

Allgemeines

Stolpersteinverlegung mit dem Künstler Gunter Demnig

Einzelveranstaltung

Im Jahr 1993 hat der Kölner Künstler Gunter Demnig das Projekt *Stolpersteine* ins Leben gerufen. In Aachen wurden im Januar 2008 die ersten von 80 Steinen verlegt. Sie erinnern an Opfer der NS-Zeit: jüdische Bürger, Sinti und Roma, politisch und religiös Verfolgte (Zeugen Jehovas), Homosexuelle, Euthanasieopfer ... Der Stadtrat hat die Volkshochschule mit der Bearbeitung der Anfragen zu Stolpersteinen beauftragt. Beantragt werden die Stolpersteine von Schülerinnen und Schülern oder Privatpersonen.

Ihre Finanzierung fördert in vielen Fällen das *Netzwerk Aachener Schulen gegen Gewalt und Rassismus*. Die Steine nennen die Daten der Menschen, an die erinnert werden soll. Verlegt werden die Steine vor dem letzten freiwillig gewählten Wohnsitz durch Gunter Demnig persönlich. Diese Veranstaltungen werden durch Vorträge von Texten oder Musik umrahmt.

Genaue Informationen werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Gunter Demnig 211-04066

Freitag, 19. Februar 2021, 15–18 Uhr • Kein Entgelt

Wege gegen das Vergessen – Hängung der Tafel „Kriegsgerichte“

Einzelveranstaltung

In den Räumen des ehemaligen Priesterseminars in der Mozartstraße 9 tagten in den Jahren des Zweiten Weltkrieges die Kriegsgerichte der Aachener Garnison. Staatsanwälte erhoben die Anklage aus verschiedenen Gründen. Richter dieser Kriegsgerichte fällten mindestens 49 Todesurteile gegen Soldaten, Kriegsgefangene und ausländische Zivilisten. Etwa die Hälfte dieser Urteile wurde in Aachen vollstreckt.

Im Rahmen der Enthüllung der Tafel referiert Prof. C. Rass aus Osnabrück, der zu dem Themenkomplex ausführlich recherchiert hat.

Genaue Informationen werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Prof. Dr. Christoph Rass 211-04068

Freitag, 25. Juni 2021, 15–18 Uhr • Kein Entgelt

Aachen, Mozartstraße, Misereor

Rundgänge

Wege gegen das Vergessen – die Tafeln in der Umgebung des Rathauses

Stadtrundgang

Der Spaziergang zeichnet die letzten Tage des Krieges und die Folgen für den Neubeginn in Aachen nach. Dabei soll neben den Vorgängen innerhalb von Parteiorganen und Wehrmacht auch auf die Auswirkungen auf die Bevölkerung eingegangen werden. Es wird dabei deutlich, dass der Krieg, der von Deutschland ausgegangen war, auf Deutschland bzw. Aachen zurückschlug.

Yvonne Hugot-Zgodda 211-04080

Sonntag, 28. Februar 2021, 14–15.30 Uhr • 7,50 /6,– €

Treffpunkt: Markt, vor dem Karlsbrunnen

Anmeldung bis 19. Februar 2021

Das Nationalsozialistische Köln im Zweiten Weltkrieg

Stadtrundgang

Nachdem die amerikanischen Truppen Anfang März 1945 das linksrheinische Köln befreien konnten, meldete die Nazi-Propaganda „... der Trümmerhaufen Köln wurde dem Feind übergeben ...“. Eine Ironie der Geschichte: Als eines der wenigen Häuser in der Innenstadt ist das EL-DE-Haus, die Gestapozentrale der Nazis, fast unversehrt stehen geblieben. Köln war entgegen früherer Schilderungen nie eine Widerstandszentrale gegen die NSDAP. 1945 kam die Befreiung. Die Kölner versuchten diese zwölf Jahre Diktatur auf ihre Art zu vergessen. Bei einem Rundgang werden die wichtigsten Orte der damaligen Zeit vorgestellt.

Manfred Höffken 211-04082

Samstag, 13. März 2021, 14–15.30 Uhr • 11,– €/k.E.

Treffpunkt: Köln, vor dem Haupteingang des Doms, an der Kreuzblume; eigene Anreise

Anmeldung bis 5. März 2021

Jüdisches Leben in Aachen

Rundgang

Auch 80 Jahre nach der Pogromnacht 1938 lassen sich, beim genauen Hinschauen, noch Spuren entdecken. Häuser und Straßen, Fabriken und nicht zuletzt die „Stolpersteine“ erinnern an Menschen, die hier einst lebten und sich als Aachener fühlten. Die neue Synagoge ist heute, genauso wie vor ihrer Zerstörung, das Zentrum der jüdischen Kultusgemeinde von Aachen. Doch lebten und arbeiteten ihre Mitglieder/innen nicht nur in dem angrenzenden Stadtquartier. Der Rundgang soll nicht nur Orte, sondern auch Biografien der Menschen vorstellen.

Dr. Holger A. Dux 211-04084

Sonntag, 21. März 2021, 14–16 Uhr • 7,50 /6,– €

Treffpunkt: Synagogenplatz, am Denkmal

Ein europäisches Zwischenspiel – Neutral-Moresnet

Rundgang

Das Dreiländereck kennt jeder. Kaum präsent in der regionalen Erinnerungskultur ist allerdings die Zeit, als Postkartengrüße vom Vierländereck versandt wurden. Tatsächlich prägte ein heute fast vergessenes Kuriosum namens Neutral-Moresnet gut 100 Jahre lang die Lebenswirklichkeit in der Region.

Der informative Rundgang führt entlang der erhaltenen Grenzsteine des verschwundenen Bergbau-Ländchens, unterwegs wird Neutral-Moresnet durch Anekdoten, Bilder und Erinnerungen noch einmal lebendig. Bitte feste Schuhe tragen.

Alexander Barth 211-04086

Samstag, 10. April 2021, 14–16 Uhr • 7,50 /6,– €

Treffpunkt: am Dreiländereck (Nähe Boudewijn-Turm)

Anmeldung bis 1. April 2021

Spuren Aachener Geschichte – der jüdische Friedhof in Aachen

Rundgang

Für die jüdische Religion sind die Friedhöfe als Orte des Erinnerns genauso bedeutend wie die Synagogen als Stätten des Gebets. Der jüdische Friedhof an der Lütticher Straße entstand nach 1822. Im Laufe der Zeit hat sich das Erscheinungsbild der Grabstätten gewandelt. Manche sind ein Beleg dafür, dass es um die Jahrhundertwende eine Epoche der Anpassung an christliche Gebräuche gab. Neben den kunsthistorischen Aspekten werden Biografien von Menschen beleuchtet, die das öffentliche Leben Aachens als Fabrikanten, Bibliothekare, Stadtverordnete oder Lehrer geprägt haben. Männer tragen bitte eine Kopfbedeckung.

Dr. Holger A. Dux 211-04088

Sonntag, 18. April 2021, 11–12.30 Uhr • 7,50 /6,– €

Lütticher Straße (Bushaltestelle ASEAG)

Der Krieg in Aachen – entlang des Alleenrings

Rundgang

Der Spaziergang zeichnet die letzten Tage des Krieges in Aachen nach. Dabei soll neben den Vorgängen innerhalb von Parteiorganen und Wehrmacht auch auf die Auswirkungen auf die Bevölkerung eingegangen werden. Es wird dabei deutlich, dass der Krieg, der von Deutschland ausgegangen war, auf Deutschland bzw. Aachen zurückschlug. Der Weg führt uns vom Hansemannplatz aus, vorbei am Quellenhof und der Marienburg/„Ehrenmal“, zum Ponttor.

Yvonne Hugot-Zgodda 211-04090

Sonntag, 25. April 2021, 14–15.30 Uhr • 7,50 /6,– €

Treffpunkt: vor der Volkshochschule Aachen, Peterstraße 21–25

Anmeldung bis 16. April 2021

Aachener Bauten: die neue Synagoge

Besichtigung mit einem Mitglied der Jüdischen Gemeinde

Der Besuch bietet einen ersten Überblick über die Grundbegriffe der Religion, den Ablauf des Gottesdienstes und das Gebäude der Synagoge. Die Führung wird in Zusammenarbeit mit der Jüdischen Gemeinde Aachen durchgeführt.

Männliche Besucher bringen bitte eine Kopfbedeckung mit. Ein gültiger Personalausweis ist beim Einlass vorzuzeigen.

Bitte keine großen Rucksäcke.

211-04092

Montag, 31. Mai 2021, 18.30–19.45 Uhr • 7,50 /6,– €

Den Treffpunkt erfahren Sie bei der Anmeldung in der Volkshochschule; Anmeldung bis 21. Mai 2021

Glaube in der NS-Zeit – Heiligtumsfahrt 1937

Rundgang

Die Heiligtumsfahrt 1937 gehört zu den größten Nicht-NS-Veranstaltungen, die es gegeben hat, und ist für Aachen bis heute ein wichtiges Ereignis. Bei dem Rundgang steht die katholischen Kirche und damit verbunden die Heiligtumsfahrt 1937 im Mittelpunkt. Wie hat sich die evangelische Kirche verhalten und welche Auswirkungen hatte der Nationalsozialismus auf die jüdische Gemeinde und die Zeugen Jehovas gehabt? An verschiedenen Tafeln der dezentralen NS-Gedenkstelle in Aachen, der *Wege gegen das Vergessen*, lassen sich die historischen Entwicklungen nachvollziehen.

Yvonne Hugot-Zgodda 211-04094

Samstag, 5. Juni 2021, 14–15.30 Uhr • 7,50 /6,– €

Treffpunkt: Aachen, Markt, vor dem Rathaus

Anmeldung bis 28. Mai 2021

Das jüdische Köln im Laufe der Jahrhunderte

Stadtrundgang

Die wechselvolle Geschichte der Juden in Köln ist über die Jahrhunderte eine Geschichte des Leids und der Verfolgung, aber auch phasenweise eine Geschichte bedeutender jüdischer Kultur am Rhein. Auf dem Rathausplatz wird zurzeit das jüdische Museum errichtet, in drei Jahren soll es fertig sein. Genau an dieser Stelle lag bis zur Vertreibung der jüdischen Gemeinde im Jahr 1424 das Wohnviertel der Juden. Aber nicht nur dort lassen sich noch „Relikte“ jüdischen Lebens in Köln finden.

Weitere Stellen in der Stadt werden bei diesem Rundgang besucht und dort wird über die jüdische Kultur in Köln diskutiert.

Manfred Höffken 211-04096

Samstag, 19. Juni 2021, 14–15.30 Uhr • 11,– €/k.E.

Treffpunkt: Köln, vor dem Haupteingang des Doms, an der Kreuzblume; eigene Anreise

Anmeldung bis 11. Juni 2021